

gingen übrigens impressionistisch aufrecht mitten durch die Verrücktheiten!). Zeitströmung aber ist heute die Abkehr von naturalistischer Kleinkrämerei, das Betonen aller musikalischen Elemente in der Dichtung, klare Gliederung der Reden und Szenen, Beiseiteschieben des Unwesentlichen, Freude an der Ekstase. In dieser fruchtbaren Zeitströmung wollen wir uns gerne tummeln und auch die Wissenschaft mag sich an ihr erproben!

Julius Petersen:

Die Erörterungen über Regie und Kunstwerk haben die überraschende Situation herbeigeführt, daß die Fachleute Vertreter des Verzichts sind, der Nichtfachmann dagegen für Freiheit des Regisseurs eintritt. Indessen war der Gegensatz nicht so scharf, wie es im Augenblick scheinen mag. Denn mit der Wertung der Persönlichkeit des Regisseurs, in der sich Hagemann und Gregori einig waren, ist auch der Weg zur Freiheit geöffnet, die Marcuse forderte.

Erich Everth:

Die Kunst der Erzählung.

I.

Es kann mir nicht einfallen, hier in der Kürze eine vollständige Ästhetik oder Poetik der erzählenden Kunst zu geben. Von vornherein scheidet das allgemein Künstlerische daran und das allgemein Dichterische aus der Betrachtung aus. Nur das Besondere der Erzählung steht zur Debatte und auch da nur das Wesentliche, aus dem sich die Einzelzüge ergeben.

Ich will vom Wesen des Epischen handeln, wobei ich die nicht unerheblichen Unterschiede der Gattungen der Erzählung — Anekdote, Fabel, Märchen, short story, Novelle, Roman und großes Epos — beiseite lasse. Auch über die Entstehung und Entwicklung der einzelnen Formen will ich nichts beibringen, also nichts von Sammeltheorie, Schwelltheorie u. dgl. So weit Historisches herangezogen wird, soll es einer allgemeinen Wesenserkenntnis dienen. Andererseits kann ich mich nicht bei der technischen oder artistischen Betrachtung beruhigen, die angesehenen Autoren vielfach allein angewendet haben.

So frage ich nicht: was muß der Erzähler tun, wenn er im Rahmen und auf Grund seiner Bedingungen wirken will? Sondern die Frage lautet hier: was bedeuten die längst festgestellten Grundbegriffe der epischen Kunst allgemein psychologisch, menschlich, lebensmäßig?

Ich entsinne mich, wie ich als junger Mensch mich bemühte, das Wesen des Dramatischen möglichst schlüssig und zwingend aus den Bedingungen der Aufführung abzuleiten, indem ich mir das Theater vergegenwärtigte mit der Menge der Zuschauer und aus dieser soziologischen Situation, mit Hilfe der »Psychologie des foules«, alle einzelnen Merkmale des Dramas, die ja bei Freytag und anderen gesammelt waren,